

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 19

Artikel: Grosse Sprünge
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosse Sprünge

Ein Känguruh in einem Zoo
begegnete dort einem Floh.
Schon bald begannen sie zu streiten
um lächerliche Kleinigkeiten.
Es sprach das stolze Känguruh:
«Mein lieber Freund, wie weit springst du?»

«Ein Mensch hat es mal nachgemessen.
Jedoch, ich habe es vergessen»,
sagte der Floh, der winzig kleine
und reckte seine Hinterbeine.

«Ich springe ein paar Meter weit»,
wusste das Känguruh Bescheid.
«Mit meinem Schwung und meiner Kraft
gewinn ich jede Meisterschaft!»

«Für meine Grösse spring ich weiter!»
rief da der Floh entspannt und heiter.
Er machte es sogleich ihm vor
und sprang dem Beuteltier ins Ohr.
«Das kitzelt!» schrie das Känguruh
und lachte lauthals immerzu.

Fazit: Es reizt die Grossen oft zum Lachen,
wenn Kleine grosse Sprünge machen.

Gerd Karpe

Berichtigung

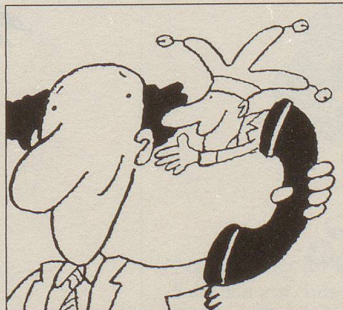
Zu einem Bericht «Österreich – Die Last der Geschichte» ging der deutschen *Quick* dieser Leserbrief zu: «In Ihren Beitrag haben sich gravierende Fehler eingeschlichen. Die Wiener auf dem Heldenplatz schrien nicht: «Wir wollen heim ins Reich» – da waren sie ja mit Hitlers Ankunft schon –, sondern: «Ein Volk, ein Reich, ein Führer». Später, vor dem Hotel Imperial, plärrten sie: «Lieber Führer, sei so nett, zeige dich am Fensterbrett!» G.

Statt Gummidiskus

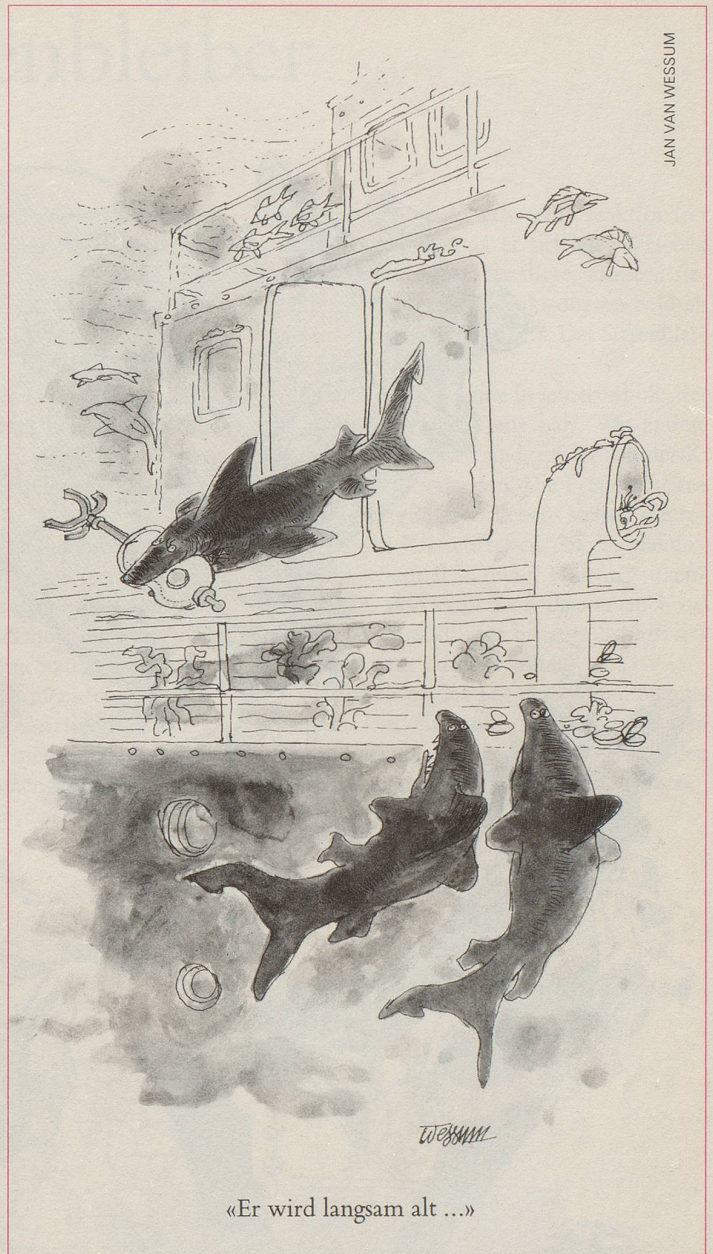
Der *Playboy* verkündete in seiner neuesten Ausgabe: «Vergessen Sie den Gummidiskus, der beim Italiener um die Ecke aus dem Ofen kommt!» Und brachte die Rezepte fünf renommierter deutscher Köche für Traumpizzas. Um zu beweisen, dass Pizza wirklich nicht gleich Pizza sei, lud der *Playboy*-Chefredaktor zu einem Testessen ins Münchner «Le Gourmet» ein. Es gab aber auch noch anderes, denn die servierten Pizzas haben zum Hungerstillen auch nicht gereicht: Vier Stück mit einem maximalen Durchmesser von fünf Zentimetern. Ödipussi Loriot sagt in seinem Film zu solch dekorativ unterbeladenen Tellern sehr treffend: «Recht übersichtlich.» G.

Dies und das

Dies gelesen (als Titel einer Unfallmeldung): «Am Steuer eingeschlafen, im Bach erwacht.»
Und *das* gedacht: Sicher nasser, aber wohl besser als im Himmel... Kobold



**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 55 83 83



JAN VAN WESSUM

KÜRZESTGESCHICHTE

Grausame Tierquälerei

In London machte sich kürzlich ein angetrunkener Randalierer der schwersten uns in letzter Zeit zu Ohren gekommenen Tierquälerei schuldig. Er überfiel einen auf ihn gehetzten Polizeihund und biss ihm kurzerhand ein Ohr ab. Wir finden das ein starkes Stück und wundern uns nicht, dass er eine Kerkerstrafe von zwei Jahren aufgebremmt bekommen hat, denn der Schaden ist gross. Abgesehen von der Narbe, die das angenähte Ohr hinterlässt, ist die Einsatzfähigkeit des Polizeihundes gleich Null, denn ein von Menschen gebissener Hund wird, wie die Erfahrung lehrt, seine Angst vor Menschen nie mehr verlieren.

Heinrich Wiesner